

# Gemeinderat in Kürze

Sitzung am 21. April 2016 im Rosenbachsaal in Sauldorf-Bietingen

## 1. Schulsozialarbeit an der Auentalschule in Sauldorf-Rast – Tätigkeitsbericht

An der Auentalschule in Rast wurde für das Schuljahr 2015/16 eine 50%-Stelle für die Schulsozialarbeit eingerichtet. Frau Ines Weiß hat im September 2015 ihr Amt angetreten und berichtete dem Gemeinderat über ihre bisherige Tätigkeit. Die Schulsozialarbeit bietet für die 115 Schüler, die Eltern sowie das Lehrerkollegium eine Anlaufstelle für Beratungen, alltägliche Fragen bzw. Sorgen sowie Unterstützung und Begleitung in Krisensituationen. Oft ist die Schulsozialarbeit Vermittler bei Konflikten zwischen den Schülern bzw. zwischen Schülern und Lehrern. Vom Grundverständnis und der Haltung, welche aus dem Angebot der Schulsozialarbeit ausgehen, wird besonders auf den Grundsatz der Freiwilligkeit, Niederschwelligkeit, Neutralität und Transparenz Wert gelegt. Die Kinder und Jugendlichen kommen in den allermeisten Fällen aus Eigeninitiative zum Gespräch, was für einen, für den Schüler, positiven Gesprächsverlauf sehr hilfreich ist. In Einzelfällen werden Schüler nach Absprache auch von Lehrern geschickt bzw. von der Schulsozialarbeiterin zum Gespräch eingeladen. Bei jedem Gespräch gilt jedoch der Grundsatz der Freiwilligkeit, die Schüler werden ernst genommen und entscheiden selbst, ob sie das Gespräch möchten oder nicht. Es finden auch Elterngespräche statt. Größtenteils melden sich die Eltern telefonisch, um einen Termin zu vereinbaren oder besprechen ihr Anliegen direkt am Telefon. Die Schulsozialarbeit selbst geht in Absprache mit dem betreffenden Schüler auf die Eltern zu, wenn im Schülergespräch deutlich wurde, dass ein Gespräch mit den Eltern sinnvoll ist. Bisweilen „klinkt“ sich die Schulsozialarbeit nach Absprache auch in Elterngespräche mit der Klassenlehrerin ein, um ihre Einschätzung der Situation darzulegen und ggf. weitere Unterstützung anzubieten. Die Gespräche mit den Lehrern finden entweder auf Anfrage der Lehrer selbst statt oder die Schulsozialarbeit geht im Auftrag eines Schülers auf den jeweiligen Lehrer zu. Dabei bestärkt die Schulsozialarbeit die Schüler stets, selbst das Gespräch mit den Lehrern zu suchen und sich für ihre Anliegen einzusetzen. Dank der überschaubaren Lehrerzahl an der Auentalschule ist ein regelmäßiger Austausch mit den Lehrern bzgl. der Situation in den einzelnen Klassen gut möglich und wird von der Schulsozialarbeit gepflegt. Auffallend hoch war der Bedarf an Beratungsgesprächen bei den Schülern aller Altersklassen und auch beider Geschlechter. Die Schüler kamen bereits in den ersten Wochen des Schuljahres zur Schulsozialarbeit, um sich Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Schwierigkeiten zu holen. Die Gespräche nahmen viel Zeit in Anspruch, so dass der intervenierende Ansatz in Form der Beratungsgespräche viel Raum einnahm. Bei den Themen der Beratungsgespräche waren neben Differenzen mit Mitschülern und Schwierigkeiten mit Lehrern familiäre Probleme und Krisen am häufigsten. Die Schulsozialarbeit ist an der Auentalschule Sauldorf bereits nach dieser relativ kurzen Zeit, die stets von Wohlwollen, Offenheit und Bereitschaft zur Veränderung geprägt war, von Schülern, Eltern und Lehrern gleichermaßen in Anspruch genommen. Die Auentalschule ist auf einem guten Weg, sich zusammen mit der Schulsozialarbeit zu einem festen, stabilen, sozial engagierten Ort zu entwickeln, an dem Wissen, Bildung und soziale Kompetenz in gleichem Maße gelehrt und gelebt wird. Auch im kommenden Schuljahr möchte die Schulsozialarbeit ein aktiver Partner zur Entwicklung der Auentalschule sein, so das Resümee der Schulsozialarbeit.

## 2. Annahme von Spenden für die Gemeinde

Folgende Spende ist seit der Gemeinderatssitzung am 28.01.2016 – in der letztmals über die Annahme von Spenden beraten wurde - für die Gemeinde eingegangen:

31.03.2016: Die Spende der Volksbank Meßkirch eG Raiffeisenbank in Höhe von 500,00 € für die Anschaffung eines Beamers für die Seniorenarbeit in der Gemeinde Sauldorf fand die Zustimmung des Gemeinderates.

## 3. Ausschreibung der Bestattungsleistungen auf den Gemeindefriedhöfen – Festlegung der Ausschreibungsmodalitäten

Seit dem 01.01.2001 werden die Bestattungsleistungen auf den Gemeindefriedhöfen von den Herren Anton und Gerd Gabele ausgeführt. Die Bestattungsleistungen umfassen das Ausheben der Gräber und die Durchführung der Bestattungen. Der Vertrag wurde von Herrn Gabele gekündigt, so dass nunmehr über die Modalitäten der Bestattungsleistungen neu zu entscheiden ist. Der Grabaushub und das Schließen des Grabes ist Aufgabe der Gemeinde, während die reine Bestattungsleistung, wie z.B. die Durchführung der Trauerfeier oder die Gestaltung der Beisetzung von privaten Dienstleistern erbracht werden kann und bisher auch teilweise erbracht wurde. Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, dass viele Bestattungsunternehmen mittlerweile ein Komplettangebot anbieten, zu

denen auch die Bestattungszeremonie (Sarg absenken, Grabgestaltung, Gestellung von Sargträgern etc.) dazu gehört und diese Komplettangebote von den Angehörigen auch angenommen werden. Der Gemeinderat hat sich daher dafür entschieden, dass die Bestattungsleistungen neu ausgeschrieben werden. Die Leistungen beschränken sich künftig auf ein würdiges und der Örtlichkeit angemessenes Ausheben und Schließen der Gräber. Die Hinterbliebenen können für die anderen Leistungen einen Bestatter ihrer Wahl beauftragen.

#### **4. Erstellung eines Managementplanes für das Natura 2000-Gebiet „Ablach, Baggerseen und Waltere Moor“ – Benennung einer Ansprechperson als Beiratsvertreter**

Zur Sicherung des europäischen Naturerbes wurde von der Europäischen Union der Aufbau des europaweiten Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“ beschlossen. In FFH-Gebieten (Fauna-Flora-Habitat) und Vogelschutzgebieten sollen aus europäischer Sicht besonders schützenswerte Tierarten (Fauna) und Pflanzenarten (Flora) sowie deren Lebensräume (Habitate) für die nachfolgenden Generationen gesichert und bewahrt werden. Um den Wert der Gebiete dauerhaft sichern zu können, werden in Baden-Württemberg für jedes Natura 2000-Gebiet Managementpläne (MaP) erstellt. Das Verfahren ist landesweit einheitlich und in einem Handbuch (Handbuch zur Erstellung von Managementplänen für Natura 2000-Gebiete in Baden-Württemberg, kurz „MaP-Handbuch“) geregelt. Eine Übersicht über die fertig gestellten und in Bearbeitung befindlichen MaP im Regierungsbezirk Freiburg finden Sie unter

<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpf/Abt5/Ref56/Natura2000/Seiten/default.aspx>.

Für das MaP-Gebiet „Ablach, Baggerseen und Waltere Moor“, hat das Regierungspräsidium Freiburg im März 2016 den Zuschlag für die Erstellung des MaP erteilt. Die MaP-Erstellung und die Kartierung des Offenlands wurden an das Planungsbüro Planstatt für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung Senner aus Überlingen vergeben. Das Regierungspräsidium Freiburg - Referat 56 – Naturschutz und Landschaftspflege – trägt die Gesamtverantwortung für den MaP und stellt die Verfahrensbeauftragten. Die Waldbereiche im Gebiet wurden bereits im Rahmen der Waldbiotopkartierung durch die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) und im Rahmen der Forsteinrichtung des Regierungspräsidiums Freiburg kartiert und vom Referat 82 – Forstpolitik und Forstliche Förderung – im sogenannten Waldmodul zusammengefasst. Über den Inhalt des Managementplans sowie den Ablauf der MaP-Erstellung wird das Regierungspräsidium Freiburg über die lokalen Medien sowie im Rahmen einer öffentlichen Auftaktveranstaltung informieren. Die Auftaktveranstaltung wird voraussichtlich im Juli 2016 im FFH-Gebiet stattfinden. Das Regierungspräsidium Freiburg bittet um Benennung einer Ansprechperson der Gemeinde, die auch als Beiratsvertreter/in fungieren wird. Vom Gemeinderat wurde Herr Adolf-Martin Hensler aus Sauldorf-Wasser für diese Aufgabe gewählt.

#### **5. Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH (ReKo) – Beitrittsanfrage**

Seit April 2014 gibt es die ReKo GmbH (Regionales Kompensationsmanagement), die die Aufgabe hat für 14 Gemeinden im Verdichtungsraum Friedrichshafen - Ravensburg einschließlich der Randzone und den beiden Landkreisen Bodenseekreis und Ravensburg die Ausgleichsbedarfe in Form von Ökopunkten zu organisieren bzw. langfristig sicher zu stellen. Die ReKo GmbH hat jetzt ein ganzes Jahr operatives Geschäft mit gutem Erfolg bestritten und beabsichtigt nun, dem dringenden Wunsch zahlreicher weiterer Kommunen nach Aufnahme in die GmbH Rechnung zu tragen. Der Geschäftsführer der ReKo GmbH hat nun die Anfrage an alle weiteren Kommunen in der Region Bodensee-Oberschwaben und an den Landkreis Sigmaringen gerichtet, ob von diesen eine Beteiligung als Gesellschafter künftig angestrebt wird oder nicht. Das neue Geschäftsmodell einer erweiterten ReKo GmbH hängt entscheidend davon ab, wie viele neue Gesellschafter hinzutreten wollen. Ebenso werden die Konditionen für eine Aufnahme in die künftige GmbH (Gesellschafteranteil, Einlage, Abgeltung der Vorlaufkosten der bisherigen Gesellschafter) maßgeblich von der Anzahl neuer Gesellschafter abhängen. Aus Sicht der Gemeindeverwaltung besteht derzeit keine Notwendigkeit bei der ReKo GmbH Gesellschafter zu werden. Der Bedarf an Ökopunkten für Ausgleichsmaßnahmen konnte die Gemeinde in der Vergangenheit aus dem eigenen Flächenpool abdecken. Andererseits verfügt die Gemeinde Sauldorf aber nicht über so viele ökologisch wertvolle Flächen, dass ein Überangebot von Ökopunkten vorhanden wäre, das evtl. anderen Gemeinden oder Unternehmen zur Verfügung gestellt werden könnte. Die Gemeinde Sauldorf sieht daher derzeit keinen Bedarf, der ReKo GmbH als Gesellschafter beizutreten.

#### **6. Baugesuche**

Zu dem Baugesuch der Solnar GmbH, Freiethof in Sauldorf-Roth bezügl. Umbau von Gebäuden in gewerblicher Nutzung für die Instandsetzung von Automatikgetrieben auf Flst. Nr. 1436, Gemarkung Sauldorf hat der Gemeinderat sein Einvernehmen erteilt.